

# Krisen- intervention

im Schulumfeld



DE

**„Wir entscheiden nur  
darüber, was wir mit  
der Zeit machen,  
die uns gegeben  
worden ist.“**

J. R. Tolkien

## Einleitung

In der Welt geschehen ständig beunruhigende Dinge: Gewalt, Tod, Kriege, Katastrophen, Unglücksfälle, unvorhersehbare Ereignisse. Angenehme Erfahrungen sind nicht die einzigen, die unsere Welt ausmachen. Deshalb widmen wir bei unserer Themenauswahl für inklusive Bildung auch traurigen und schwierigen Ereignissen Aufmerksamkeit, Themen, die das Leben bringt. Auch dies ist ein Mosaikstück für die wahre Erfahrung des ganzen Menschen im schulischen Umfeld. Die Pandemie, die viel Leid gebracht hat, ist der Beweis dafür.

Das Thema "Krisenintervention" ist eine Reaktion der Schule auf Krisensituationen, welche Kinder und Mitarbeiter\*innen betreffen und sich nicht nur auf ihr Familienleben, sondern auch auf das in ihrem Klassenzimmer und ihrer Schule. Mit diesem Bulletin, das direkt an das Material des Bildungsministeriums anknüpft, möchten wir dazu beitragen, dass schmerzhaftere Ereignisse im Leben von Menschen auch in der Schule thematisiert werden, und das mithilfe der Prävention und Vorbereitung, sowie durch gezielte Intervention und langfristige Betreuung. Nach der Familie ist die Schule das wichtigste Umfeld, in dem unsere Kinder und Personal einen Großteil ihres Alltags verbringen. Durch das Schaffen eines sicheren Umfelds, in dem all ihre Erfahrungen akzeptiert und reflektiert werden, ermöglichen wir ihnen, auch in schwierigen Zeiten zu wachsen.

Mária Anyalaiová, Jana Lednická,  
Zuzana Krnáčová and Viktor Križo

# Was ist eine Krisenintervention im Schulumfeld?

Die Krise ist jegliche Begebenheit, oder ihre Sequenz (auch im Schulumfeld), die von unsere Bewältigungsmechanismen überragt. Eine Krisenintervention ist eine darauffolgende **sensible Reaktion der Schule auf eine akut bedrohliche Krise**, die von den Menschen im Schulumfeld wahrgenommen wird und welche sie nicht unter Kontrolle haben. Es kann sich um unterschiedliche Entwicklungs- oder Situationskrisen handeln:

- Verlust einer nahestehenden Person, Mitschüler\*in, Lehrer\*in und das darauffolgendetrauern,
- eine bedrückende Scheidung der Eltern, Umzug und neuer Ehepartner oder Ehepartnerin eines Elternteils,
- Gewalt, Krieg, Vernachlässigung, Mobbing, Entführung,
- Erkrankung oder Behinderung,
- Festnahme oder Verhaftung eines Elternteils,
- Naturkatastrophen, Verkehrsunfall, Unfälle,
- Selbstverstümmelung, Mord, Selbstmord, terroristische Straftat,
- Andere extreme Situationen, die auf das Kind/den Menschen besonders negativ wirken.



Eine Krisensituation hat bestimmte Abläufe und es ist wichtig zu wissen, wer in welcher Phase einschreitet. Zum Zeitpunkt eines Krisenereignisses ist die Situation in der Regel angespannt und die Menschen neigen dazu, sich chaotisch, aggressiv zu verhalten, oder sind zurückgezogen. **Daher ist es wichtig die folgenden Schritte bei einer Krisensituation zu kennen:**

<b>Krisenereignis</b>	→ Jemand ruft 112 an	→ Erste Hilfe leisten, +5T	
<b>Integrierter Rettungsdienst</b>	→ Ankunft des Rettungsdienst, der Polizei, Feuerwehr	→ die Polizei kann auch andere Organe einberufen	
<b>Informationen sammeln und Plan erstellen</b>	→ Schulleitung und SUT bilden KIT	→ Verbindung mit BPZ	
<b>Krisenintervention an Schulen</b>	→ Kriseninterventionsplan (KIT)	→ Pflege für Psychohygiene (KIT)	→ Stressmanagement, Supervision
<b>Postvention</b>	→ Integrierung der Einflüsse des Erlebnisses	→ Prävention und Trauerintervention in Klassen	→ therapeutische Intervention

5T's: Ruhe, Wärme, Wasser, Beruhigung und Transport,  
 SST: Schulisches Unterstützungsteam,  
 KIT: Kriseninterventionsteam,  
 BZP: Beratungs- und Präventionszentrum.

## Unterstützung des Krisenmanagement an Schulen

Schulen erleben — nicht nur in Zeiten von Not — mal kleinere, mal größere Ausnahmesituation. **Die Grundlage für eine gute Adaptation auf eine schwierige Situation ist, eine sichere Atmosphäre im Inneren der Schule (Prävention) zu schaffen**, welche die Schule davor schützt, beim erstbesten Eingriff zu stürzen. In Zeiten, in denen nichts schwerwiegendes an der Schule passiert und keine Krisensituation besteht, ist es notwendig einen Krisenplan, für den Fall einer Krise, vorzubereiten. In Zeiten einer Krise bleibt nämlich nicht ausreichend Zeit, um geeignete Materialien vorzubereiten und Aufgaben zu verteilen, wer für was verantwortlich ist. Eine gute Vorbereitung hilft dem Schulsystem deutlich angemessen auf geringere Sicherheit, Angst, oder Kontrollverlust (**Intervention**) zu reagieren und Gelegenheiten für neue Werte in einem sicheren gemeinsamen Leben (**Postvention**) zu schaffen, welche der Schule helfen, sich von einer Krise zu erholen und sogar stärker herauskommen (**Resilienz**).

### Prevenencia

1 Die Schule, wie es sich in Vrútky erwies, ist nie ausreichend auf unvorhersehbare Bedrohungen vorbereitet. Es ist wichtig bei unterschiedlichen Bedrohungen mit dem Prinzip – Prävention durch Sicherheit zu arbeiten, das ein starkes Sicherheitsnetz bildet. Es geht dabei nicht um vergitterte Fenster, oder strenge Regeln. Die Sicherheit wird durch starke zwischenmenschliche Beziehungen, zuverlässige Zusammenarbeit, Vertrauen, Achtung und Respekt erlangt. **Es ist ein inklusives Umfeld, in dem jeder willkommen ist.** Die Merkmale, welche die Prävention von sozio-pathischen Phänomenen und der psychischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler fördert, sind folgende:



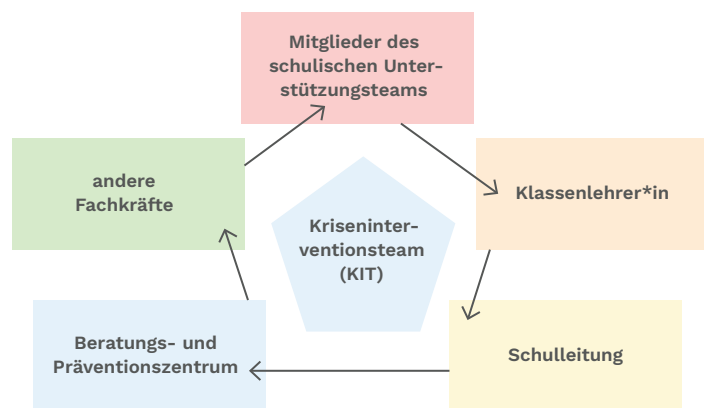
- Schulen bilden, in denen Vertrauen und psychologische Sicherheit wichtig ist und eine offene und demokratische Kultur herrscht,
- Häufig angewendete Reflexion im Unterricht (Morgenkreise, förderndes und reflektives Lernen, Klimamessung von Klassen / Schule) und Pflege von Klassenbeziehungen,
- Förderung der psychischen Gesundheit der Lehrkräfte und anderen Angestellten,
- Konfliktmediation und Gebrauch der Gewaltfreien Kommunikation,
- Schulungen für Direktor\*innen, Lehrer\*innen und Schulpersonal im Bereich Krisenintervention und psychische Gesundheit (für schulische Unterstützungsteams ist es unausbleiblich, dass sie sich zum Thema Krisenintervention min. 50 h bilden, gemäß der gültigen Standards der Krisenintervention),
- Bildung von eigenen Krisenplänen für verschiedene Situationen,
- Rechtzeitige Identifizierung von ernsthaften Stressreaktionen und Sensibilität bei Risikophänomenen von Kindern/Erwachsenen (z.B. Verschlechterung des Notendurchschnitts, psychosomatische Symptome, Verschlechterung der sozialen Beziehungen, ausweichendes Benehmen und Rigidität, Depression und Angststörungen u. ä.)

## Vorbereitung

2 Bei Vorkommen einer Krisensituation ist es notwendig, dass die Schule all ihre Kräfte sammelt und nach dem Krisenplan handelt (Wer, wie, was, wann). **Gleich nach Beginn des Krisenereignisses ist es dringend notwendig ein Kriseninterventionsteam zu bilden** (weiter „KIT“). Je nach Schwierigkeitsgrad und Eingriff in das Schulleben, beauftragt der\*die Direktor\*in einen ausgebildeten Fachangestellten zur Bildung und Koordinierung des KIT.

### Der Kriseninterventionsplan enthält (je nach Situation):

1. **Kontaktaufnahme mit der Polizei, Vormundschaft, Ärzt\*innen, andern Organen/ Institutionen** je nach Bedarf.
2. **Kontaktaufnahme mit dem\*der Schulleiter\*in, Schulrat, Elternrat.**
3. **Planung der Sitzung mit KIT, Aufteilung der Aufgaben und Verantwortungen, Planung regelmäßiger Sitzungen.**
4. **Sammlung von relevanten Informationen, um die Verbreitung von Gerüchten einzustellen, und diese mit den Eltern teilen, einen geeinigten Sprachgebrauch und Vereinbarung wählen, auf welche Weise die anderen benachrichtigt werden (Mitschüler\*innen, Eltern, Medien/ Öffentlichkeit).**



### Elternbrief nach einem tragischen Vorfall

Sehr geehrte Eltern,  
in diesen schweren Zeiten erlebt unsere Schule tiefe Trauer über den plötzlichen Tod (unglückliche Verletzung) unseres Schülers. Wir sind zutiefst erschüttert und in Gedanken bei der Familie unseres Schülers. Wir möchten Sie darüber informieren, dass wir in der Schule ein Kriseninterventionsteam gebildet haben, **das die Kinder unterstützt und begleitet, damit sie sich an diese Situation adaptieren können.**

Es ist möglich, dass Ihr Kind Fragen an Sie hat, oder seine Gefühle mit Ihnen teilen will, die es derzeit erlebt. Es ist wichtig ihm altersgerechte Informationen zu geben. **Jedes Kind ist anders und kann seine Gefühle unterschiedlich ausdrücken** — es kann beunruhigt, angstvoll, weinerlich sein, Probleme mit seiner Konzentration und Aufmerksamkeit haben, keinen Hunger verspüren, Schlafstörungen haben u. ä. Dies sind unmittelbare Reaktionen von Stress.

**Schenken Sie in den folgenden Tagen ihrem Kind bitte mehr Aufmerksamkeit** und ermöglichen Sie ihm seinen **Gefühle mit Verständnis und Unterstützung nachzukommen.** Obwohl der Unterricht wie gewöhnlich fortgesetzt wird, gehen wir davon aus, dass die nächsten Tage für alle schwer sein werden. Ein informatives Elterntreffen findet an unserer Schule am ... statt.

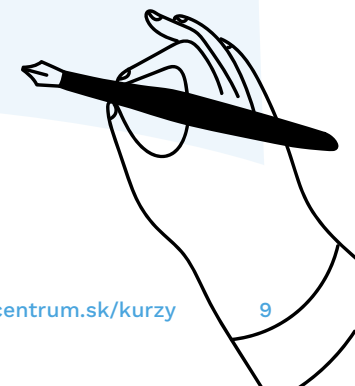
Junge Menschen und Kinder wenden sich **oft an soziale Medien**, um herauszufinden, was andere Leute über ein Ereignis denken und suchen nach mehr Details. In dieser Zeit ist es **wichtig, dass sie beobachten, was Ihr Kind ersucht** und wie es Informationen aufnimmt, die es findet. Achten Sie bitte auch auf die Beiträge, die Ihr Kind veröffentlicht.

Wenn Sie weitere Informationen benötigen, oder Ratschläge, wie sie vorgehen können, wenden Sie sich bitte an Experten und Expertinnen unter den folgenden Telefonnummern:

- Schulisches Unterstützungsteam** (Kontakte ergänzen)
- Beratungs- und Präventionszentrum** (Kontakte ergänzen)
- Kinderschutz Zentrum** (Kontakte ergänzen)
- Klinische Psychologen oder Trauma-Therapeuten** (...)

Vergessen Sie bitte nicht, dass wir für Sie und Ihre Kinder da sind.

Einen ähnlichen Brief kann die Schulleitung auch für Medien oder Öffentlichkeit veröffentlichen.



# Intervention

3 In der Regel erfolgen die ersten Interventionen im Schulumfeld etwa 48-72 Stunden nach einem Krisenereignis, wenn die Schüler\*innen und Pädagog\*innen an die Schule zurückkehren. **Die eigentliche Krisenintervention findet nicht am Ort des Geschehens, oder unmittelbar zum Zeitpunkt der Krise statt, sondern erst kurz nach ihr, wenn sich die Situation stabilisiert hat und für sicher erklärt wurde.** Bei der Vorbereitung und Planung werden die Auswirkungen des Ereignisses auf die Schule und die Gemeinschaft, die Mobilisierung von Schulressourcen und der Zugang zu externer Unterstützung bewertet.

## Es folgen:

- **Bereitstellung von Informationen und Konsultationen** für alle Beteiligten des Systems,
- **Beratung und Unterstützung** des Personals und der Schülerinnen und Schüler, einschließlich der Stabilisierung von Einzelpersonen, Gruppen und Systempersonal, Begleitung und Beratung für Eltern.
- **Krisenintervention**— nach verschiedenen Arten z.B. CISM, Gruppenkrisenintervention, EMDR, BASIC Ph, Psychoedukation usw.,
- **Einrichten eines Ruheraums** mit Taschentüchern, ein paar Plüschtieren, Kissen, oder Malsachen, Schreibmaterial und Papieren,
- **Chaosmanagement** — Kreise der Verwundbarkeit und Unterstützung,
- langfristige **Betreuung von betroffenen Gruppen und Einzelpersonen,**
- **Betreuung von Betreuern,** die Pflege, Vernetzung, Intervention und Supervision bereitstellen.

Das KIT identifiziert gemeinsam mit den Lehrkräften die Schüler\*innen und weitere Personen, die individuelle Hilfe benötigen, fängt weitere von der Situation Betroffene ab (Mitschüler\*innen, Freunde und Freundinnen, Zeugen und Zeuginnen, Lehrer\*innen, Hilfspersonal) und plant weitere Strategien.

**Beispiel:** Zwei Kriseninterventionisten kommen auf Wunsch der Schule und nach der Vorbereitung und Vereinbarung der Klassenlehrerin am dritten Tag nach dem tragischen Tod zweier Mitschüler auf dem Schulhof in die Klasse. Die Klasse ist mit **Stühlen im Kreis** und einer Flipchart vorbereitet. Es folgt eine genau strukturierte 1-2 stündige Krisenintervention, bei der Emotionen bearbeitet werden, mit Stabilisierungstechniken und Bewältigungsstrategien unterstützt wird und sie eingeübt werden.

## Nachricht an (Klassen) Lehrer\*innen

1. **Schüler brauchen Sicherheit** — sie sollten mit Menschen sein, die sie kennen und ihnen vertrauen,
2. Zum Zeitpunkt einer Tragödie ist eine schnelle Rückkehr in die Alltagsroutine besonders wichtig und schafft ein Gefühl von Sicherheit,
3. Es ist in Ordnung in schweren Zeiten schockiert zu sein und dass die Schüler\*innen an ihrem\*r Lehrer\*in sehen, dass er\*sie beunruhigt ist und dasselbe durchmacht was sie,
4. Den Schülerinnen und Schülern sollte über ein tragisches Ereignis eine Person erzählen, die sie kennen, in einem sicheren und bekannten Umfeld — ein Mensch, zu dem sie jederzeit, auch später, kommen können,
5. Wenn es für den\*die Lehrer\*in zu schwer ist mit den Schülerinnen und Schülern über das Geschehene zu sprechen, kann jemand anderes die Klasse unterstützen, der\*die Lehrer\*in kann anwesend sein.
6. ein externer Experte oder Expertin wird vordergründig zur Unterstützung des Personals eingeladen,
7. es ist wichtig, dass die Kollegen und Kolleginnen zusammen kommunizieren und sich gegenseitig unterstützen.



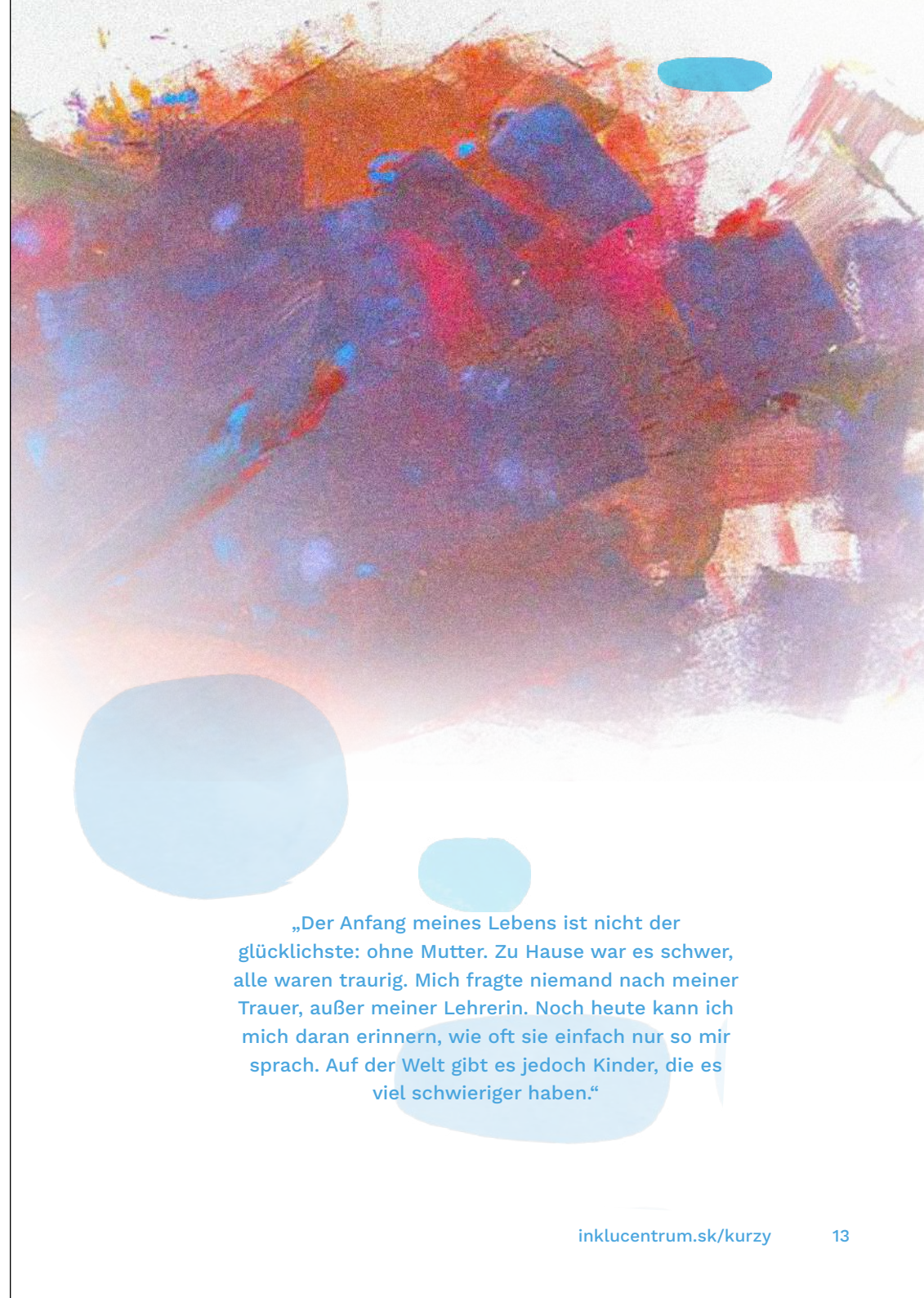
## Postvention

4

Ist die Krisenintervention einmal erfolgt, ist die Arbeit noch lange nicht beendet. Mindestens sechs Monate nach dem Ereignis beobachtet **das Betreuungsteam der Schule die Wahrnehmung und Anpassung der betroffenen Kinder in den Klassenräumen und auch der Erwachsenen**. Es muss ein Raum geschaffen werden, an dem das Gefühl der Sicherheit wiederhergestellt werden kann und die Trauer auf natürliche Weise abklingen kann. Solch ein Prozess läuft folgendermaßen ab:

- **Aufräumen, Rituale, Jubiläum,**
- Den Kindern verschiedene Formen zum Ausdrücken **ihrer Emotionen bereitstellen**
- **Besuch der betroffenen Familie**, Mitleid äußern (auch in Form eines Briefes) Nähe zeigen, Treffen von Klassenlehrer\*in, Schulpsychologen oder Schulpsychologin mit Eltern usw.,
- **Für einen gewöhnlichen Schulalltag sorgen,**
- Vorbereitung für die Rückkehr der trauernden Schüler\*innen, **Trauerberatung**
- **Identifizierung des Posttraumatischen Syndroms** (PTSD) bei Einzelpersonen, die eine Gruppentherapie, oder individuelle Therapie benötigen werden.

„Gestern standen wir alle unter Schock.  
Heute können wir anfangen den Schmerz  
über den Verlust zu spüren.“



„Der Anfang meines Lebens ist nicht der glücklichste: ohne Mutter. Zu Hause war es schwer, alle waren traurig. Mich fragte niemand nach meiner Trauer, außer meiner Lehrerin. Noch heute kann ich mich daran erinnern, wie oft sie einfach nur so mir sprach. Auf der Welt gibt es jedoch Kinder, die es viel schwieriger haben.“

## Beispiele der Krisenintervention in der Praxis

„Unser schulisches Unterstützungsteam ist Teil einer „großen Familie“ an Unterstützungsteams im Bezirk, das von Berater\*innen Unterstützung und systematische Betreuung findet, die mit Unterstützung des Bürgermeisters für uns Schulungen zur Krisenintervention organisiert haben. Aus verschiedenen Seiten wurden wir immer öfter mit dem Thema Sicherheit, psychische Gesundheit und Hilfe bei akuten Krisen konfrontiert.“  
— Sozialpädagogin, Mittelschule

„Ich war sehr interessiert an dem Angebot, an einer Schulung zur Krisenintervention teilzunehmen. Ich kann mir kein aktuelleres Thema für einen Schulleiter oder Schulleiterin vorstellen. In mein Büro kommen immer wieder Kinder und Familien, die sich in schwierigen Situationen befinden und je nach Bedarf kann ich ein vollwertiges Mitglied des Kriseninterventionsteams werden. Die erworbenen Fertigkeiten werde ich auch ohne Zweifel auch bei „gewöhnlichen“ Krisensituationen in der Schule anwenden.“  
— Schuldirektorin, Grundschule

„Genauso, wie wir nach einem Autounfall unter Schock stehen, sind wir auch nach einer Nachricht über ernste traumatische Geschehnisse an der Schule schockiert. Ich glaube, ich muss gar nicht erst erklären, wie wichtig für mich die Ausbildung eine Krisenintervention zu leiten war und immer noch ist. Zu wissen, dass ich um mich rum Menschen habe, auf die ich mich wenden kann, ist für mich eine Erleichterung und Rettung.“  
— Schulpsychologin, Grundschule

„Ich persönlich halte es für sehr wichtig, auf die großartige Idee, sich komplex und im Zusammenhang mit der geographischen Reichweite zu vernetzen, hinzuweisen. Es gibt uns allen Sicherheit, Zusammengehörigkeit und Schutz, da wir wissen, dass wir uns zuversichtlich helfen und unterstützen können. Die Theorie der Krisenintervention anhand von konkreten Fällen, realen Beispielen und praktischen Übungen erklärt, gab mir Sicherheit und die notwendigen Fähigkeiten, die ich bei Bedarf einsetzen kann. Wenn ich, wir, unsere Schule oder jemand anderes uns in einer Krisensituation vorfinden, und von mir eine angemessene Reaktion nach den Grundsätzen des Krisenmanagement erwartet wird, dann werde ich besser darauf vorbereitet sein, Hilfe und Unterstützung zu bieten.“  
— Sonderpädagogin, Grundschule

„Menschen (nicht nur) in Krisensituation zu helfen, ist eine Tugend. Wir sehen oft, wie viele Menschen „einfach“ nur menschlich das Wertvollste was sie besitzen schenken – Interesse und Respekt. Emotionale Situationen erfordern außer Menschlichkeit auch gewissen Kompetenzen (ich darf es machen), Fertigkeiten (ich kann es machen) und Willen (ich wil l es machen). Meine Aufgabe ist es, das Gefühl von Sicherheit zu geben, Arbeitsbündnisse zu schaffen, für die Vernetzung des Systems zu sorgen und Verantwortliche auf Prioritäten aufmerksam zu machen. Unser gemeinsames Ziel ist es, das System zu vereinen. Das ist das, was für mehr Sicherheit und Schutz sorgt, damit wir fähig sind, gemeinsam denjenigen zu helfen, die Hilfe brauchen.“  
— Direktorin des Beratungs- und Präventionszentrums

„Ich zögerte nicht bei dem Gedanken, Schulungen an Schulen in unserem Bezirk durchzuführen und ein Expertenteam für diese Schulen zu bilden. Das Thema Trauma, Verlust und Schmerz und damit zusammenhängende Themen gehen uns alle etwas an. Umso mehr, wenn Kinder, unsere Kollegen und Kolleginnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Einwohner und Einwohnerinnen davon betroffen sind. Dass wir uns verbunden haben, half uns ein sichereres Netz zu bilden und ich glaube fest daran, dass wir dadurch eine größere Hilfe für diejenigen sein können, die es benötigen werden.“  
— Bürgermeister



## Wie verläuft das Trauern?

Trauern ist eine normale, gesunde und vorhersehbare Reaktion auf einen Verlust. Bei Kindern hängt das Trauern von ihrer Entwicklungsphase ab, es kann aber auch mehrere Jahre dauern. Bis zu 6 Wochen nach dem Ereignis, sind die Leugnung, Ausschaltung der Sinne und der Schock typische Merkmale. Akutes Trauern dauert meistens 6 Wochen bis 6 Monate. **Ermöglichen Sie den Schüler\*innen und sich darüber zu sprechen, was passiert ist, zwingen Sie das Thema nicht an und brechen Sie es auch nicht ab.** Der Tod einer nahestehenden Person kann auch geleugnet werden.

Teil des Trauerprozesses bei Kindern und Erwachsenen kann:

- Angst vor dem Leben nach dem Tod, Alpträume, Angst vor Geistern.
- Ablehnung über das Thema Tod zu sprechen.
- Emotionaler Schmerz, Beklommenheit, abwechselnde Stille und Weinen.
- Starke Schuldgefühle, vor allem bei unerwartetem Tod.
- Unterdrückung von Gefühlen. Gefühl von Isolierung.
- Verwirrung und das Vergessen alltäglicher Dinge und Aktivitäten.
- Mystifizierendes Denken, Leugnung des Verlustes.
- Probleme mit Benehmen und Konzentration, Appetitlosigkeit, Hyperaktivität, aggressives Verhalten.

„Das Leben hat keinen Sinn, die Welt ist tot, wir werden diese Gedanken nicht los, helf mir.“

*amerikanischer Teenager vor dem  
Schießen an der Schule, 2021*

## Pandemische Situation COVID-19

Eine spezifische globale Situation, die die Menschen weltweit unerwartet getroffen hat, ist die Corona Pandemie. Neben den vielen Opfern und ökonomischen Schäden, brachte die Pandemie auch weniger sichtbare, dennoch nicht weniger ernsthafte Folgen für die **psychische Gesundheit: soziale Isolierung, zunehmende Gewalt in Familien, sowie Sucht, Depressionen und Suizid.** Viele Kinder haben ihre Bewältigungsmechanismen verloren, mit denen sie schwierige Lebensbedingungen überwinden konnten. Die Schulen, die wie „ein zweites Heim“ für Kinder ist, blieben geschlossen oder eingeschränkt und die Atmosphäre, aufgrund der vielen Sorgen der Erwachsenen, angespannt. Nicht nur das Gesundheitspersonal und Lehrkräfte erlebten besonders schwierige Zeiten, sondern auch Kinder. Das Schulmanagement befand sich häufig in Krisen.

„Lasst uns an Schulen endlich Raum für den ganzen Menschen schaffen – nicht nur für das Intellekt, sondern auch Empfindungen und Beziehungen.“

*C . Rogers, 1980*

Im Zusammenhang mit der Krisenintervention (nicht nur während der Pandemie) sollte man folgendes nicht vergessen:

- Das Wirken von langfristigem Stress und Spannungen ist ein Nährboden für sozio-pathische Phänomene.
- Schulen sollten ihre Arbeit verlangsamen, die psychische Gesundheit der Angestellten und Kinder über die pädagogischen Ziele stellen und wachsam und langfristig die Situation beobachten.
- Das Schulministerium betont im Manual [Manuál pre podporu duševného zdravia v školách](#) , dass die Lehrer\*innen die Pausenaufsicht auf Fluren unterlassen sollen, das Mittagessen in einem ruhigen Raum ermöglicht werden soll und alle unnötigen Aufgaben für Schüler\*innen und Angestellte reduziert werden sollten.
- Den Angestellten und Schüler\*innen ermöglichen, sich ihre Gefühle und Bedürfnisse zu teilen und über sie zu sprechen, auch auf Kosten von Schulleistungen..

# Krieg und seine Folgen

Ein Kriegskonflikt ist ein massives Krisenereignis mit verheerenden Ausmaßen und Folgen. **Er bringt viele traumatische Ereignisse mit sich: Verlust eines geliebten Menschen, des Zuhauses, der Sicherheit, der Kultur usw. Das Schulumfeld steht daher vor Herausforderungen auf vier Ebenen:**

1. Die betroffenen geflüchteten Kinder und ihre Familien kommen in ein völlig unbekanntes Schulumfeld.
2. Die Kinder und Schlüsselpersonen können Angst, Depressionen oder Wut über den Krieg empfinden.
3. Das Klassenzimmer wird zu einem Ort, das sich auf neue traumatisierte Mitglieder anpassen muss.
4. Das Klassenzimmer wird zu einem Ort mit multikulturellen Beziehungen.

Neben der gewöhnlichen Krisenintervention ist es notwendig, folgende Punkte beachten:

- **Angemessenheit** – Manchmal betrifft eine Krise nur Einzelpersonen, ein anderes Mal mehrere. Es müssen daher exakt gezielte Anpassungen für die Bedürfnisse konkreter Menschen, Kinder, Lehrkräfte, Familien vollbracht werden.
- **Konflikt** – es können politische Auseinandersetzungen kommen, was auch zu unterschiedlichen Meinungen zwischen Erwachsenen führt, manchmal auch zwischen Kindern. Nur mithilfe der Gewaltfreien Kommunikation kann man dies verhindern, indem man alle Seiten versteht und es nicht zu einer Eskalierung und Konfrontation führt. Das Böse zu verurteilen muss mit der größtmöglichen Achtung vor jedem Menschen erfolgen. Hass auf andere Kindern und Erwachsenen muss deeskaliert werden.
- **Wut** – außer Angst, Gewalt, Bedrohung und Ungerechtigkeit, kann der Krieg viel Wut hervorrufen. Es ist wichtig, den Kindern beizubringen, ihre Gefühle zu akzeptieren, sie zu regulieren und ihre Energie zu nutzen, um die Situation zu überwinden.

- **Freiwilligenarbeit** – Menschen zur Aktivierung und Hilfe für andere zu führen, hilft gegen das Gefühl von Hilfslosigkeit und aktiviert das Gefühl der Kontrolle.
- **Natürliche Diskussion** – Wenn Erwachsene gesprächsbedürftig sind, sollte man dafür einen Raum im Lehrerzimmer schaffen. Wenn Kinder dieses Verlangen haben, sollte man eine natürliche Diskussion ermöglichen, ohne ein Thema gewaltsam zu erzwingen, z.B. mithilfe von Morgenkreisen, oder durch förderndes und reflektives Lernen. Für die Entwicklung der Kinder ist es viel wichtiger, ihre Wahrnehmung zu unterstützen, als konkrete Gedanken und Inhalte – d.h. mit Kindern darüber sprechen, was in ihnen lebendig ist, woran sie denken, was sie erleben – auch wenn es nicht um Krieg handelt.
- **Regulierung** – eine wichtige Voraussetzung zur Adaptation ist die Regulierung vom Zustrom an Emotionen. Nur wenn die Erwachsenen reguliert sind, können sie auch zur Regulierung der Kinder, durch sich selbst, verhelfen.

“A crisis reveals the reality of the relationships between children and adults. Fast, universal, and unnatural activities and solutions will not work, only what schools are building for years in their culture of non- violence, respect, and good relationships.”

## Ein Kind nach dem Verlust einer nahestehenden Person

**Eines der schwierigsten Krisenereignisse im Leben** eines Kindes ist der Verlust einer nahestehenden Bezugsperson – der Mutter, des Vaters, eines Geschwisters, aber auch eines Großelternteils oder eines Freundes oder einer Freundin (sogar eines Tieres). Kinder verarbeiten Verluste sehr unterschiedlich, und das Ausmaß der Bewältigung hängt von der Intensität der Beziehung zu der Person ab, davon, ob der Tod natürlich und erwartet war und es sich darauf vorbereiten konnte, oder ob er plötzlich, unerwartet oder gewaltsam eintrat.

# Selbstmord bei Kindern

Eine besonders spezifische Situation entsteht, wenn sich die Kinder selbst verletzen, oder sich das Leben nehmen. Solch ein Unglück kann man oftmals vorbeugen, indem man rechtzeitig die Risiken erkennt. Kinder geben oft Signale, bitten um Hilfe in ihren Zeichnungen, oder Gesprächen mit ihren Mitschülern und Mitschülerinnen.

- **Warnen Sie die anderen darüber**, was ihr erfahren habt, nehmen Sie die Signale immer ernst.
- Bleiben Sie mit dem Kind, das sich töten will, lassen Sie es nicht alleine weggehen.
- Versprechen Sie dem Kind nicht, dass Sie diese Information geheim halten werden, sprechen Sie sensibel über die Schritte, die sie im Rahmen Ihrer Meldepflicht unternehmen müssen.
- Kontaktieren Sie bei Verdacht die Eltern/Vormundschaft, informieren Sie die Schulleitung, beobachten Sie das Verhalten des Kindes.
- Unterstützen Sie das Kind bei der Suche nach professioneller Hilfe, beziehen Sie eine weitere für das Kind wichtige Person ein.
- Beurteilen Sie nicht, bewerten Sie nicht und beschuldigen Sie niemanden — im Gegenteil, zeigen Sie Verständnis.
- Schenken Sie Ihre Aufmerksamkeit den Schüler\*innen, die Probleme aufweisen, oder die Schule schwänzen.
- Bieten Sie Informationen zu Hilfszentren an.
- Verhindern Sie eine Devaluation, Sensation oder
- Romantisierung des Todes aufgrund einer Prävention vor weiteren potenziellen Opfern.



## PRAKTISCHE QUELLEN

Bearbeitet nach: Responding to Critical incident (National Educational Psychological Service, Ireland) [Guidelines and Resource Materials for Schools](#).

Brock, S.E., Sandoval, J. (2002). Best Practices in School Crisis Prevention and Intervention.

ANYALAIOVÁ, M. Starostlivosť o školský personál a žiakov po kritickom incidente. [Príspevok na Medzinárodnej konferencie](#), 2020.

[Medzinárodná vedecká konferencia KRÍZOVÁ INTERVENCIA V ŠKOLÁCH](#). 2020. PVEŠ a IPčko.

Križo, V. – KRNÁČOVÁ, Z. (2020). Sprevádzanie smútiaceho dieťaťa v školskom prostredí. In Psychológia a patopsychológia dieťaťa: VUDPaP, roč. 54, č. 2, s. 167-187.

VÚDPaP: Štandardy odborných a odborno-metodických činností – [Krizová intervencia Krizova-intervencia.pdf \(vudpap.sk\)](#)

ONDRUŠEK, D. A KOL. [Polarizácia na školách](#). Bratislava: PDCS, 2020

---

**Das Bulletin dient nur als Informationsquelle** und reicht nicht aus, um eine Krisenintervention durchzuführen. Dazu ist eine spezielle Ausbildung erforderlich. Wir empfehlen die folgenden Schulungen zur Krisenintervention im Schulumfeld:

- Intensivkurs zur Arbeit mit therapeutischen Karten
- Krisenintervention in Schulen bei Naturkatastrophen, Autounfällen, Übergriffen, Tod eines Lehrers/Schülers oder einer Lehrerin/Schülerin. Trauerverarbeitung mit Kindern.
- Krisenintervention in Schulen bei Selbstmordversuchen
- Webinar für Schulleiterinnen und Schulleiter: Was bedeutet Krise und Krisenintervention im Schulumfeld?

Das Institut für Persönlichkeitsentwicklung stellt eine Beratungs- und Bildungsorganisation dar, die professionelle Lösungen im Bereich der persönlichen Entwicklung von Erwachsenen bietet, Experte zum Thema Krisenintervention ist, die Slowakei und Tschechische Republik in der Europäischen Assoziation für Schulpsychologie im Bereich Krisenmanagement vertritt. Die Gründerin und Fachgarantin ist die Psychologin Mária Anyalaiová, PhD. <https://www.ior.sk/>



Das Zentrum für Beratung und Prävention in Bratislava III. ist eine staatliche Schuleinrichtung, die außer komplexen Dienstleistungen, einer individuellen Intervention oder Gruppenintervention mit Kindern und Eltern, ein Netz von Schulen im Bezirk schafft, Partnerschaften mit ihren Gründern und anderen Organen (Kuratel, Polizei, Ärzt\*innen usw.) eingeht, methodische Anleitungen bietet, flächendeckend bildet und schulische Unterstützungsteams koordiniert. Die Direktorin ist die Sozialpädagogin PaedDr. Jana Lednická. <https://psychologickecentrum.sk/>

#### UNSERE ZUSAMMENARBEIT:

INCLUSION.org — ist eine gemeinnützige Bildungsorganisation mit Sitz in Berlin. inclusion.org engagiert sich für inklusive Bildung und den transnationalen Transfer Beispiele guter Praxis in Schulen. inclusion.org vernetzt und unterstützt Familien von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Übergang von der Schule in den Beruf auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. inclusion.org baut die bundesweite Bildungsplattform [WirfürVielfalt.de](http://WirfürVielfalt.de) auf, mit Angeboten der Zivilgesellschaft zu allen Vielfaltsthemen für Schulen. Die Organisation wurde von Stana und Stefan Schenck gegründet. Im Rahmen der Erasmus+ Partnerschaft InkuNET besuchten wir gemeinsam mehrere inklusiven Schulen in Berlin. <https://www.inclusive-solutions.org/>

## Unsere Publikationen:

Die Handouts des Inkluzentrums werden in Zusammenarbeit mit einem Team von Expert\*innen für inklusive Bildung erstellt. Nutzen Sie sie als Leitfaden für Ihre Arbeit oder wenn Sie der Öffentlichkeit die Grundsätze der inklusiven Bildung erläutern wollen. Auf dem YouTube-Kanal von Inkluzentrum haben wir nützliche Videos für Sie produziert, von denen einige auch in anderen Sprachen verfügbar sind. Wir empfehlen Ihnen, sich für die von uns organisierten Fortbildungen anzumelden, um mehr über die Themen zu erfahren.



Unsere Publikationen:  
[inkluzentrum.sk/publikacie](http://inkluzentrum.sk/publikacie)

Unsere Kurse:  
[youtube.com/c/inkluzentrum](https://youtube.com/c/inkluzentrum)

Webinare und Videos:  
[inkluzentrum.sk/kurzy](http://inkluzentrum.sk/kurzy)



# Inkluscentrum

## Wir stehen für inklusive Bildung

Inkluscentrum – Zentrum inklusiver Bildung ist eine Anwalts-, Bildungs- und Beratungsorganisation auf nationaler Ebene, die sich auf die Unterstützung der inklusiven Bildung spezialisiert hat. Ziel ist eine qualitativ hochwertige, humanistische Bildung in Schulen zu ermöglichen, sowie die Entwicklung des Potenzials aller Kinder, Familien und des Schulpersonals zu fördern. Inkluscentrum bietet Unterstützung, Beratung und Schulung in akkreditierten Programmen und Workshops speziell für Lehr- und Fachkräfte.

Wir bereiten das Projekt Grundschule mit einem Inklusivzentrum vor, welches die humanistischen und inklusiven Ansätze realisieren wird, die auch in unseren Broschüren beschrieben sind.

### INKLUCENTRUM – Zentrum inklusiver Bildung

Hálova 16, 851 01 Bratislava  
[www.inkluscentrum.sk](http://www.inkluscentrum.sk)  
[facebook.com/inkluscentrum](https://facebook.com/inkluscentrum)

**INFO:** [info@inklucentrum.sk](mailto:info@inklucentrum.sk)  
**KURSE:** [vzdelavanie@inklucentrum.sk](mailto:vzdelavanie@inklucentrum.sk)  
**BERATUNG:** [poradenstvo@inklucentrum.sk](mailto:poradenstvo@inklucentrum.sk)  
**ONLINE:** [inklucentrum.sk/publikacie](http://inklucentrum.sk/publikacie)  
[inklucentrum.sk/kurzy](http://inklucentrum.sk/kurzy)

Die deutsche Fassung dieser Broschüre wurde im Rahmen des Erasmus+ Projektes InklusNet – Neue Dimensionen und Netzwerke für inklusive Bildung herausgegeben. Projekt-Nummer: 2021-1-SK01-KA210-SCH-000032298

Die Unterstützung der Europäischen Kommission stellt bei der Erstellung dieses Werkes keine Bestätigung des Inhalts dar, welcher die Ansichten der Autoren reflektiert. Die Kommission ist nicht verantwortlich für die darin enthaltenen Informationen.



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

Iceland   
Liechtenstein  
Norway **Active  
citizens fund**

**Nadácia** 

Das Projekt 'Na ceste k inkluzívnemu vzdelávaniu' wird vom Programm ACF – Slovakia unterstützt, welches mithilfe des finanziellen Mechanismus EHP 2014-2021 finanziert wird. Der Verwalter dieses Programms ist die Organisation Nadácia Ekopolis zusammen mit der Partnerorganisation Nadácia otvorenej spoločnosti Bratislava.

Autoren der Publikation: Mgr. Mária Anyalaiová, PhD.,  
PaedDr. Jana Lednická, PaedDr. Mgr. et Mgr. Viktor Križo, PhD.  
©2021, 2022 Inkluscentrum – Zentrum inklusives Bildung

Weder die Publikation, noch ein Teil von ihr darf  
ohne die Genehmigung des Inkluscentrums und  
der Autorin verbreitet werden.